



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit**

**Elffen, Nicolas**

**Köln, 1677**

Das XVI. Capitel. In aller Schmach und Unbill sey gedültig nach dem  
Exempel deines sanftmütigsten Bräutigams Jesu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

beständig bleiben/ sollen euch geben  
ein Exempel zur Nachfolg; welche  
aber fallen/ sollen in euch vermeh-  
ren die forcht. Jene liebet/ das ih-  
nen mögt nachsetzen; diese beweint/  
das nicht werdet aufgeblasen. Auf  
eure Gerechtigkeit verlasset euch  
nicht; dem grossen Gott/ der euch  
gerechtfertiget / send underthänig.

Frembde Sünd verzeihet / für  
eure eigne bittet: die künfftige mei-  
det durch Wachtsamkeit / und die  
begangene tilget auß durch die  
Busfertigkeit. S. August. Tom. 6.  
lib. de sancta Virg.

### Das XVI. Capitel.

Seye Sanfftmütig nach dem ex-  
empel Christi.

S. Athanasius: In deinem Her-  
zen gestatte un erhalte niemahl  
einigen Zorn gegen jemand / sonst  
wird dein Gebett/ nit rein auffstei-  
gen zu Gott. Lasse die Sonn über  
deinen

deinen Zorn nicht undergehen. *z. phes. 4. v. 26.* Mit allem Fleiß über dich in der Sanfftmuth / Gedult / langmütig und Miltigkeit. Dan es spricht der H<sup>er</sup>: Warlich sag ich euch / es sey dan / daß ihr euch umbkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr zum Himmelreich nicht eingehen. *Matt. 18.* Derowegen wan dir etwas beschwärlchs zukompt / nicht betrübe dich ; wan dich trifft ein schad oder Schmach / nit weine darumb. Die Weltliche Trawrigkeit wircket den Todt. *2. Cor. 7. v. 10.* Umb deiner Sündewegen weine du / und nicht umb andere nichtswürdige Ding. Nicht Wörtle / noch Zancke ; nicht erhebe deine Stimm : dan es stehet einer Dienstmagd des H<sup>er</sup>ns nicht zu / daß sie widerbelle. Auß deinem Mund soll niemahl außgehen einiger Fluch / noch Schmahwort / noch Affterred : dan dein Mund dem Lob  
und

und Preys Gottes geheiligt ist:  
viel mehr seye du Saufftmütig und  
rühig und in allem Ubel gedültig/  
niemahl vergelte das Böß mit  
Bösem / sondern alle zugefügte  
Schmach übertrage herzhafft/  
weiln auch Christus von den Ju-  
den all erhand Unbill/ Streich und  
Pein erlitten hatt. Als derselbe vom  
Knecht des Hohen-Priesters ins  
Angezicht geschlagen würd / hat er  
dargegen nichts gethan/sondern al-  
lein ihn saufftmütig ermahnt:  
Hab ich übel gered/ so beweis/ daß  
es unrecht sey: Hab ich aber wolk  
gered/was schlägstu mich dann? *10<sup>o</sup>  
an. 18. v. 23* Ware nicht Christus der  
jenige/ welcher vorzeiten der Erde  
anbefohlen/daß sie Dathan und A-  
biron lebendig verschlinden solte?  
Hätte er auch nit können diesen  
Gottlosen Schläger seines eignen  
Schöpffers lebendig verschlinden  
lassen? Und dannoch hats Christus

S

für

für uns gelitten/und uns ein Exempel hinterlassen/ daß wir seine Fußstapffen nachfolgen. 1. Petr. 2. v. 21.  
 Du aber O Mensch wilst kein verächtlichs Wort erdulden von einem andern Menschen/ der dir in Natur gleich ist. Folge deinem Herren; folge deinem Gott. Gott läßt sich schlagen mit Backenstreichen umb deinet wegen/ von einem unflätigen Sünder/und du/ du sagst darffs zürnen / wan dir gesagt wird ein Schmähwort/und suchest Rach? O ein unermessne Thorheit und Unsinnigkeit des Menschlichen Gemüths! S. Athan. Tom. 3. lib. de Virgin. Serv.

### Das XVII. Capitel.

Trachte nach höchster Reinigkeit Leibs und der Seel/ damit du sehest ein irrdischer Engel.

S. 1. Mensch müssen seyn die Augen.

S. Hieronymus: Der Großmutter und Mutter ( so schreibt er an